

Zirkuläre Wertschöpfung in der Region

Was braucht es, um den Kreis zu schließen?

Endliche Rohstoffquellen, steigende Rohstoffpreise und eine nachhaltige Nutzung der Rohstoffreserven erfordern die Schließung von Stoffkreisläufen im Rahmen einer zirkulären Wertschöpfung. In Nordrhein-Westfalen haben sich ein Abfallwirtschaftsverband, eine technische Hochschule und drei Kreise im REGIONALE 2025-Pilotprojekt *:bergische rohstoffschmiede* zusammengetan, um gemeinsam in diese Richtung zu gehen.

Von Bettina Knothe und Yvonne Hilgers

Die eigenen Unternehmensprozesse von einer linearen hin zu einer ressourcenoptimierten zirkulären Produktionsweise zu transformieren, erfordert einen kompletten Perspektivwechsel – nicht nur auf das eigene Produkt oder die eigene Dienstleistung bezogen, sondern auch auf die gesamten Zuliefer-, Versorgungs- und Kooperationsbeziehungen. Es bedeutet, die gesamte Wertschöpfungskette von Produktdesign, Rohstoffauswahl, Produktion, Vertrieb, Rücknahme, Wiederverwertung und -verwendung in den Blick zu nehmen mit dem Ziel, Ressourcen im Produktions- und Verwertungsprozess möglichst lange ohne Verluste und Reststoffe im Produktionskreislauf zu halten. Große sowie kleine und mittelständische Unternehmen (KMU) stehen vor der Herausforderung, die Komplexität der daraus resultierenden Anforderungen klug und konstruktiv zu bewältigen.

Die :bergische rohstoffschmiede – Kooperation für zirkuläre Wertschöpfung in der Region

In der :bergischen rohstoffschmiede nehmen die Projektpartner Bergischer Abfallwirtschaftsverband (BAV), TH Köln und die drei Kreise Oberberg, Rheinberg und Rhein-Sieg diese Herausforderung an. Sie entwickeln neue Strukturen für Kommunikation, Wis-

senstransfer und Kooperationsgestaltung und implementieren diese in der Region. Sie stellen Unternehmen im Bergischen RheinLand ein gemeinsam entwickeltes Vernetzungs- und Informationsangebot zur Verfügung, mit dem diese Chancen und Potenziale für zirkuläre Arbeits- und Organisationsprozesse sowie für deren Umsetzung in Produktions- und Dienstleistungsabläufe identifizieren können.

Seit knapp drei Jahren erfolgt ein intensiver Erfahrungsaustausch mit Unternehmen und Stakeholdern in der Region und darüber hinaus. In persönlichen Fachgesprächen und Vernetzungsveranstaltungen in Kooperation mit den Kreiswirtschaftsförderungen Oberberg, Rhein-Berg und Rhein-Sieg zeigten sich bereits vielfältige technische, logistische und organisationale Bedarfe von Unternehmen, um Stoffkreisläufe innerhalb des Betriebs und auf regionaler Ebene zu schließen.

Regionales Capacity Building für zirkuläre Wertschöpfung

Ein von Inhaber/innen, Entscheidungspersonen, Fachkräften sowie der gesamten Mitarbeiterschaft gemeinsam getragenes Engagement für zirkuläre Wertschöpfung spielt eine zentrale Rolle – nicht nur für den wirtschaftlichen Erfolg, sondern auch für die langfristige Attraktivität als Arbeitgeber

und die Wettbewerbsfähigkeit des Produkts bei einem zunehmend für Nachhaltigkeit sensibilisierten Kund/innenkreis. Qualifikationen und Fähigkeiten aus Studium, Ausbildung, aber auch die Möglichkeit der Erweiterung des eigenen Fach- und Erfahrungswissens in Weiterbildungen und Trainings sind dafür wertvolle Ressourcen.

Die :bergische rohstoffschmiede greift im Rahmen ihres Netzwerks relevante Bedarfe zu Wissen und Kompetenzstärkung für eine zirkuläre Wertschöpfung auf. Diese setzt sie mit Verbänden von Industrie und Handwerk, etwa der IHK Köln und der Kreishandwerkerschaft Bergisches Land, sowie in Kooperation mit Landeseinrichtungen wie NRW.Bank, Effizienz-Agentur NRW und prosperkolleg in frei zugängliche Informations- und Bildungsangebote um. Die Zertifikatskurse und thematischen Workshops zu zirkulärer Wertschöpfung, die zusammen mit professionellen Beratungsinstituten angeboten werden, richten sich entlang der Stationen der Erwerbsbiografie an Auszubildende, Mitarbeitende sowie Fach- und Führungskräfte.

Innovative regionale F & E-Partnerschaften

Externes Wissen ist eine weitere wichtige Quelle für die Transformationskraft eines Unternehmens in Richtung zirkulärer Wertschöpfung. Insbesondere für KMU, die keine eigene F & E-Abteilung haben oder über begrenzte Ressourcen für Personal und Fortbildungsmöglichkeiten verfügen, ist die Zusammenarbeit mit einer externen Forschungseinrichtung sehr wertvoll. Hierfür steht das Forschungsteam des :metabolon-instituts der TH Köln als wissenschaftliche Partnerorganisation zur Verfügung. Entlang konkreter Bedarfe von regionalen KMU zu Ressourceneinsparung und -effizienz von Produkten und Produktionsprozessen begleitet das Team in anwendungsbezogenen Forschungs- und Entwicklungs-Kooperationen den betrieblichen Transformationsprozess. Neben den bereits seit 2011 bestehenden

Forschungsschwerpunkten zu organischen Reststoffen und Prozesswässern sind Kunststoffe, Verbundstoffe sowie mineralische Baustoffe weitere regionale Schwerpunktthemen im Rahmen der :bergischen rohstoffschmiede.

Regionale zirkuläre Wertschöpfung als Mehr-Ebenen-Politikprozess

Um zirkuläre Wertschöpfungsprozesse in einer Region zu implementieren, bedarf es einer politischen Weichenstellung für zirkuläre Themen. Dabei geht es nicht nur um die Unterstützung von technischen Innovationen, sondern auch darum, Beziehungen über die Grenzen von Gebietskörperschaften und Wertschöpfungsketten hinweg aktiv zu verändern, um regionale Strategien für die Schließung von Stoffkreisläufen zu entwickeln. Ein gemeinsam getragenes Engagement für zirkuläre Wertschöpfung vor Ort in Städten, Gemeinden und Regionen ist daher die komplexe Aufgabe eines entsprechenden Mehr-Ebenen-Politikprozesses (Multi-Level Governance).

Regionale Perspektive als Erfolg versprechender Ansatz

Trotz dieser Komplexität ist die regionale Perspektive ein Erfolg versprechender systemischer Ansatz für zirkuläre Wertschöpfung. Er beruht auf der Identifizierung und Vertiefung erfolgreicher Synergien relevanter regionaler Akteure und baut auf der Annahme auf, dass jede Region die Schließung von Ressourcenkreisläufen vor dem Hintergrund ihrer eigenen kulturellen, politischen und wirtschaftlichen Gegebenheiten betrachten und entwickeln muss. In diesem Sinne unterstützt die :bergische rohstoffschmiede im engen Austausch mit den Kreis- und kommunalen Wirtschaftsförderungen der regionalen Städte und Gemeinden insbesondere KMU dabei, sich mit eigenen Umsetzungserfolgen resilient für ein nachhaltiges, zukunftsorientiertes Ressourcenmanagement auf-

zustellen. Dieser Prozess lässt wiederum positive Rückkopplungseffekte in die verschiedenen Ebenen der Gebietskörperschaften erwarten und schafft damit insgesamt eine wesentliche Grundlage für eine zirkuläre Transformation in der Region.

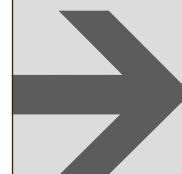
AUTORINNEN + KONTAKT

Dr. Yvonne Hilgers ist Projektkoordinatorin für die :bergische rohstoffschmiede bei dem Bergischen Abfallwirtschaftsverband (BAV), Bergischer Abfallwirtschaftsverband (BAV), Braunschwerth 1–3, 51766 Engelskirchen. Tel.: +49 2263 805551, E-Mail: hilgers@bavmail.de

Dr. Bettina Knothe, Mediatorin BM® und Personal und Business Coach, ist Koordinatorin des Netzwerks Zirkuläre Wertschöpfung Bergisches RheinLand bei dem Bergischen Abfallwirtschaftsverband (BAV), Bergischer Abfallwirtschaftsverband (BAV), Braunschwerth 1–3, 51766 Engelskirchen. Tel.: +49 2263 805565, E-Mail: knothe@bavmail.de

Nachhaltigkeit

A-Z



G wie Gemeinwohl

Wenn wir die Erde als lebenswerte Umwelt erhalten wollen, müssen wir unser Rechtssystem weiterentwickeln. Die Zeit ist reif für eine echte Revolution beim Klimaschutz: Wir brauchen eine weltweit geltende Verfassung für die Erde. Ausgehend von einer pointierten Analyse der menschengemachten Klimakrise, schildert Donald Jacob, wie eine solche Verfassung konkret aussehen könnte.

D. Jacob

Eine Verfassung für die Erde
Wie wir die Klimakrise gemeinsam lösen können
114 Seiten, Broschur, 15 Euro
ISBN 978-3-96238-409-8

Bestellbar im Buchhandel und unter www.oekom.de. Auch als E-Book erhältlich.

oekom

Die guten Seiten der Zukunft